

# Die Kunst des Bücherliebens – Porträt der Akademie-bibliothek Nürnberg

Sarah Fetzer – Akademie der Bildenden Künste Nürnberg (Bibliothek/Mediathek)

Die Akademie der Bildenden Künste (AdBK) Nürnberg wurde 1662 als erste Kunstabakademie im deutschsprachigen Raum von dem Kupferstecher, Kunsthändler und Verleger Jacob von Sandrart (1630–1708), dem Ratsherren Joachim Nützel von Sündersbühl (1629–1671) sowie dem Architekten Elias von Gedeler (1620–1693) gegründet.<sup>1</sup> Obwohl die traditionsreiche Akademie heute zu den kleineren staatlichen Kunsthochschulen Deutschlands gehört, bietet sie ein breit gefächertes Angebot an Studiengängen im freien und angewandten Bereich, das für die Akademieangehörigen die Beschäftigung mit einer Vielfalt an zeitgenössischer künstlerischer Theorie und Praxis ermöglicht. Die Leitbilder unserer Hochschule zeichnen sich besonders durch „Befragung und Infragestellung, Exploration und Experiment, offenen Diskurs sowie respektvollen Dissens, (Selbst)Ermächtigung und (Selbst)Befähigung“ aus, die Studium und Lehre prägen.<sup>2</sup> Unabdingbar für die Ausbildung und Unterstützung der Studierenden sind darüber hinaus die zentralen Einrichtungen der Akademie, zu denen neben den Werkstätten insbesondere die Bibliothek/Mediathek zählt.

Abb. 1

Logo der Bibliothek/Mediathek. © AdBK Nürnberg, Gestaltung: Franziska Gläser



## Benutzung, Sammlungsschwerpunkt und Leitbild

Die Bestände der Bibliothek/Mediathek sind zusammen mit den Arbeitsbereichen für das Personal sowie den Lesesaalplätzen für Benutzer\*innen weitestgehend im barrierefreien Verwaltungstrakt der Sep Ruf'schen Pavillonarchitektur in der Bingstraße 60 untergebracht.<sup>3</sup> Unser Team, organisatorisch zum kunst- und wissenschaftsstützenden Personal gehörig, setzt sich aus einer Vollzeitangestellten (Bibliotheksleitung – letzter Personalwechsel 10/2022) sowie vier studentischen Hilfskräften zusammen, deren Anstellungszeitraum befristet ist. Die Präsenzbibliothek ist nicht nur für Akademieangehörige, sondern auch für Externe, etwa Studierende anderer Hochschulen und Universitäten,

Kunstlerende, (freischaffende) Künstler\*innen, Kunstkenner\*innen, ehemalige Hochschulangehörige, Wissenschaftler\*innen, Journalist\*innen usw., nach Stellen eines formlosen Antrags zugänglich. Für Hochschulmitglieder gilt eine vierwöchige Ausleihfrist einschließlich Verlängerungsmöglichkeit, wobei gesonderte Vereinbarungen (z. B. für Referate, Ausstellungsprojekte, Haus-, Zulassungs- und Diplomarbeiten etc.) getroffen werden können. Anschaffungswünsche werden gerne berücksichtigt, das Einrichten von Semesterapparaten ist möglich.

Aktuell umfasst unsere Sammlung neben einer historischen Buch- und Grafiksammlung rund 32.000 Publikationen. Die Schwerpunkte richten sich grundsätzlich nach den jeweiligen Studienrichtungen und damit einhergehenden Lehrangeboten aus: Architektur, Computer-/Medienkunst, Design, Fotografie, Film, (Regional-/Institutions-)Geschichte, Grafikdesign/-geschichte, Gleichstellung, Künstler\*innen-Monografien, Kunsterziehung/-pädagogik, Kunsthandwerk, Kunstgeschichte/zeitgenössische Kunstströmungen, Kunsttheorie, Maltechnik/-theorie, Hochschulschriften, Ikonografie/Ikonologie/Symbolik, Internationale Kunst, Mode/Schmuck, Philosophie, Skulptur/Plastik. Ferner werden aktuelle politische, kulturelle und soziologische Diskussionen mit einbezogen, die von rund 25 laufenden Zeitschriftenabonnements ergänzt werden. Darüber hinaus bietet die Mediathek, teils in Form von DVDs, teils digital auf zugangsbeschränkten lokalen Rechnern mit circa 800 künstlerischen Arbeiten und 240 Spielfilmen, einen Überblick über die zentralen Positionen und Fragestellungen der Videokunst von ihren Anfängen in den frühen 1960er-Jahren bis in die Gegenwart.<sup>4</sup>

Über die Bereitstellung fachspezifischer Literatur ermöglichen wir sowohl eine theoretische als auch praktische Auseinandersetzung mit historischen und gegenwärtigen Diskursen der Kunst. So wie die Kunst keine klaren Grenzen definiert, schaffen wir hinsichtlich der Benutzung keinerlei Hierarchien. Im Gegenteil: Von wissenschaftlicher (Er-)Forschung bis hin zum „sich intuitiv in den Bibliotheksräumen treiben lassen“ oder „die Aussicht im Lesesaal genießen“ ist alles erlaubt und auch explizit gewünscht. Die Bibliothek/Mediathek kann individuellen Bedürfnissen deshalb entsprechend als Aufenthalts-, Lern-, Vermittlungs-, Erfahrungs-, Recherche-, Rückzugs- und Diskussionsort aufgefasst werden.

**Abb. 2**

Teilbestand der  
Bibliothek/Mediathek.  
© AdBK Nürnberg,  
Foto: Emmi Heckel

## Aktuelle Forschungen zur Geschichte der Bibliothek/Mediathek

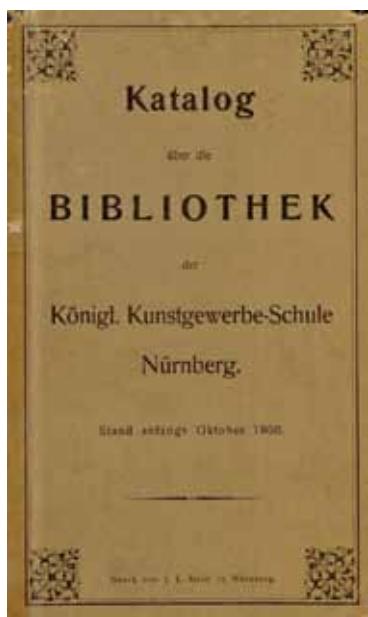
Während die Akademiechronik ausführlich erforscht wurde, ist die Geschichte der Bibliothek/Mediathek bislang ein Forschungsdesiderat.<sup>5</sup> Dabei befinden sich besonders im Staatsarchiv Nürnberg, aber auch im hiesigen Stadtarchiv, zahlreiche Quellen, die detaillierte Auskunft über die Historie der Büchersammlung an der Akademie geben, und damit Primär- und Sekundärliteratur hervorragend ergänzen.<sup>6</sup> Eine ausführlichere Publikation zu diesem Thema ist aktuell in Arbeit, weshalb hier nur ein kurzer Abriss erfolgen soll:

Aus den ersten Akademiejahren sind bislang keine Archivalien überliefert, die genaueren Aufschluss über den damaligen Buchbesitz geben. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Gründer Bücher aus ihrem Privatbesitz beisteuerten. Im ersten Quartal des 18. Jahrhunderts folgten zudem Stiftungen des Malers Dr. Christoph Gottlieb Schmidt (?–1722), des Bankiers und Sammlers Johann Martin von Ebermaier (1665–1743) sowie der Witwe des Joachim von Sandrart d. Ä. (1606–1688).<sup>7</sup> In der 1716 formierten Zeichenschule erwarben Johann Daniel Preißler (1666–1737) und Johann Justin Preißler (1698–1771) einige Bücher mit Kupferstichen.<sup>8</sup> 1771 entstand zudem das erste Inventarverzeichnis, in dem rund 250 Publikationen aufgelistet sind.<sup>9</sup> Gegen Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts wird die „kleine“, aber „bemerkenswerte“ Büchersammlung der Akademie erstmals in Nürnberger Chroniken und Reiseführern sowie überregionalen Bibliotheksver-

zeichnissen erwähnt.<sup>10</sup> Bis zu diesem Zeitpunkt war der zu Lehrzwecken verwendete Buchbestand provisorisch und, bedingt durch den ständigen Standortwechsel, auf unterschiedliche Räume verteilt gewesen.<sup>11</sup>

Erst im Zuge der Übersiedlung auf die Nürnberger Burg 1818/19 wurden ein eigenes Bibliothekszimmer sowie ein Lesesaal in der angrenzenden Ottmarskapelle eingerichtet<sup>12</sup> – doch der Platz reichte aufgrund der stetig wachsenden Anzahl an Publikationen, die bis dato und in den nachfolgenden Jahrzehnten nebenher von Lehrenden und vom Sekretariat akquiriert, inventarisiert und betreut wurden, schon nach kurzer Zeit nicht mehr aus.<sup>13</sup> Gelegentlich wurden der Akademie Bücher und andere Lehrmittel gestiftet, wie von dem renommierten lokalen Kunsthändler und Verleger Johann Andreas Boerner (1785–1862).<sup>14</sup> Erst mit dem Umzug im Jahr 1897 in den von Conradin Walther (1846–1910) und Carl Hammer (1845–1897) eigens für die Akademie entworfenen Renaissancebau in der Flaschenhofstraße 35 vergrößerte sich die Bibliothek von 72 m<sup>2</sup>, die nach erneuter Umquartierung in das Landauersche Zwölfbrüderhaus zur Verfügung standen, auf insgesamt vier Räume (Bibliothekarszimmer, Lesesaal, zwei Magazine) mit 236 m<sup>2</sup>.<sup>15</sup> In diesem Zeitraum wurde auch der erste hauptamtliche Bibliothekar eingestellt.<sup>16</sup>

Im ersten Quartal des 20. Jahrhunderts florierte die Bibliothek, was sich u. a. aus dem Akademie-Jahresbericht von 1915/16 ableiten lässt: „Erfreulicherweise vermag bemerkt werden, daß seitens der Schüler und Schülerinnen das Lesezimmer

**Abb. 3**

Titelblatt des Bibliothekskatalogs von Oktober 1900.

© CC BY-SA

der Bibliothek rege besucht und die reichhaltige Bibliothek fleißig benützt worden ist.<sup>17</sup> 1943, also während des Zweiten Weltkrieges, wurde das Gebäude in der Flaschenhofstraße durch einen Fliegerangriff stark beschädigt und musste deshalb zwangsläufig in das Deutsch-Ordens-Schloss Ellingen bei Weißenburg ziehen. Teile der Bibliothekssammlung sind in diesem Zuge vollständig zerstört oder geplündert worden, einige Bücher trugen einen erheblichen Wasserschaden davon. Der wertvollste Bestand war zwar bereits 1942 in drei Kisten nach Vohenstrauß in der Oberpfalz ausgelagert worden, allerdings fehlte nach dem Rücktransport 1947 ein kleiner Teil der Bestände.<sup>18</sup> 1954 zog die Bibliothek in den Verwaltungstrakt der von dem deutschen Architekten und Designer Sep Ruf (1908–1982) konzipierten Akademieräumlichkeiten, die 1954 fertiggestellt waren. Im Laufe des 20. Jahrhunderts konnten die Bibliotheksbestände erfreulicherweise um mehrere Tausend Publikationen erweitert werden.

### Historische Buch- und Grafiksammlung

Wie sich bereits aus der Geschichte unserer Abteilung ableiten lässt, beherbergt die AdBK Nürnberg heute eine umfangreiche, vor der Öffentlichkeit bislang verborgen gebliebene historische Buch- und Grafiksammlung, die bis in das 16. Jahrhundert zurückreicht und teils aus Nachlässen stammt. Dieser Bestand umfasst aktuell circa 90 Titel, bestehend aus rund 180 Bänden. In der Sammlung befinden sich bedeutende Erst- und Frühauflagen, etwa Albrecht Dürers (1471–1528) *Proportionslehre*

**Abb. 4**  
Nuermbergisch  
Geschlechter-Buch,  
Nürnberg 1595, 174 gez. Bl.  
© AdBK Nürnberg,  
Foto: Emmi Heckel



(Dauerleihgabe der UB der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Andreas Vesalius' (1514–1564) *De humani corporis fabrica libri septem*, Matthäus Merians (1593–1650) Topografien und Giovanni Battista Piranesi (1720–1778) Architekturtheoriebücher. Neben dem *Goldenen Buch der Akademie* von 1724<sup>19</sup> stellt eine Nürnberger Handschrift aus unbekannter Hand, das sogenannte *Geschlechterbuch* von 1595, ein weiteres Highlight der Sammlung dar. Die aus über tausend Blättern bestehende, inzwischen inventarisierte Grafiksammlung reicht von originalen Dürer-Holzschnitten bis hin zu Zeichnungen und Drucken aus dem 20. Jahrhundert.

Da der Bestand enormen kulturhistorischen Wert hat und eine hervorragende Ergänzung zu den hochkarätigen Sammlungen anderer regionaler Bibliotheken (*Germanisches Nationalmuseum* und *Stadtbibliothek Nürnberg*, *UB der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg*) bildet, sieht sich die Akademie dazu verpflichtet, diesen zukünftig für Öffentlichkeit, Forschung und künstlerische Ausbildung/Praxis zugänglich zu machen. Diese langfristig geplanten Maßnahmen setzen jedoch eine fachgerechte und nachhaltige Nutzung der Bestände voraus. Allerdings hat die Sammlung in den letzten Jahrzehnten durch die fehlende fachgerechte Lagerung sehr gelitten. Da die AdBK Nürnberg jedoch kaum Eigenmittel für die kostspielige Restaurierung und Konservierung aufbringen kann, warb ich 2023 Drittmittel ein, dank derer momentan zumindest rund die Hälfte des Bestandes durch Fachexpert\*innen aufbereitet werden kann.<sup>20</sup> Im Anschluss daran werden die historischen Buchbestände in einem neuen Magazin auf dem Campusgelände untergebracht, wobei der dafür vorgesehene Raum derzeit vorbereitet und entsprechend den Richtlinien für Bestandserhaltung instand gesetzt wird.

### Bestandssystematik und (Retro-)Katalogisierung

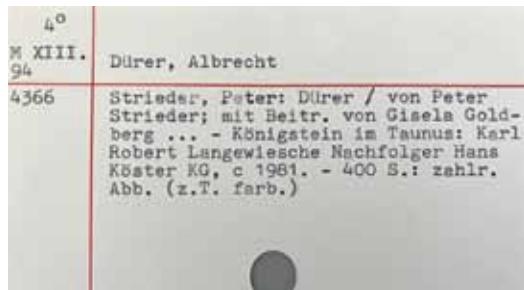
Spätestens gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Bestände entsprechend ihres jeweiligen Formats sowie nach Numerus Currens (deckungsgleich mit der Inventarnummer) aufgestellt.<sup>21</sup> Rund 50 Jahre später entstand ein gruppennumerisches System, das jedoch mehr für eine Magazinaufstellung gedacht war und nicht auf alle Bestände angewandt wurde. Unabhängig von dieser Systematik wurde ein Teil des Bestandes ausschließlich alphabetisch im Eingangsbereich der Bibliothek aneinandergereiht – in dieser Zeit ist auch der Zettel- und Schlagwortkatalog entstanden. Im Jahr 1995 erfolgte die Umstellung auf die Bibliothekssoftware *Allegro-C*, die ursprünglich in der DOS-Version implementiert war, 2014 für Windows

angepasst wurde und heute den Benutzer\*innen an einem lokalen Rechner zur Verfügung steht. Eine Teilnahme der Akademiebibliothek am Bayerischen Bibliotheksverbund (BVB) war aufgrund ihrer Ausrichtung als reine Präsenzbibliothek für Akademieangehörige zu dieser Zeit ausdrücklich nicht erwünscht. In diesem Zuge wurden alle Buchbestände selbstständig erfasst, während die Zeitschriftenartikel von einer studentischen Hilfskraft in das System aufgenommen wurden, man das Projekt später aber wieder einstellte. Über die Jahre hinweg kamen weitere Signaturgruppen hinzu, wobei man sich nicht durchgängig an dem gruppennumerischen System orientierte. Die Ausleihe der Bestände erfolgt derzeit manuell, d. h. mittels gedruckter Leihsätze.

Schlussendlich arbeitet das Bibliothekspersonal nun parallel mit den drei erwähnten Signatursystemen, was zur Folge hat, dass die Bestände in der Vergangenheit teils durcheinandergeraten sind. Darüber hinaus – und unter der Prämisse, dass die AdBK Nürnberg seit mehreren Jahren intensiv an der Digitalisierung von Verwaltung und Lehre arbeitet – ist *Allegro-C* hinsichtlich Bedienbarkeit und Reichweite nicht mehr ausreichend. Von der Hochschulleitung wurde zwar eine Teilnahme am BVB oder am *k10plus-Verbund* befürwortet, aus Kostengründen fiel die Entscheidung dann letztendlich doch dagegen aus, auch wenn hier natürlich wesentliche Synergien verloren gehen. Zukünftig wird deshalb verbundsunabhängig die etablierte und durch eine aktive Community betreute und kontinuierlich weiterentwickelte Open-Source-Software *koha* eingesetzt, die in der ersten Jahreshälfte auf dem akademieinternen Server installiert und in Betrieb genommen wurde. Im Rahmen der in den nächsten Jahren zu bewerkstelligenden Retrokatalogisierung vereinheitlichte und überarbeitete ich die parallelaufenden Signatursysteme bereits 2023. Hilfreich war dabei (gleichermaßen bei der Suche nach einer Bibliothekssoftware) der stete Austausch mit Kolleg\*innen anderer Hochschulbibliotheken. Für die Mediathek sind selbstverständlich digitale Angebote, etwa in Form von Streaming-Lizenzen, gewünscht, allerdings fehlt hier ebenso bisher der finanzielle Rahmen.

## Umzug und Sanierung

Die Bibliothek/Mediathek musste seit ihrer Unterbringung in der Bingstraße um drei weitere bereits vorhandene Räume erweitert werden, bei denen es sich heute um den Eingangsbereich, den Lesesaal am anderen Ende des Raums und die direkt daran anschließende Mediathek handelt. 2013 wurden die für die gesamte Akademie notwendigen Erweiterungsbauten der Architektenfirma *Hascher und Jehle* in Betrieb genommen, der Altbau wird seit



**Abb. 5**

Zettelkatalog der Bibliothek/Mediathek aus dem 20. Jh. © AdBK Nürnberg, Foto: Sarah Fetzer

2017 sukzessive saniert. Der nächste, verhältnismäßig große Sanierungsabschnitt betrifft den Verwaltungstrakt, wobei für den Umzug im ersten Quartal 2025 und für die Sanierungsarbeiten ein Zeitraum von rund zwei bis drei Jahren angesetzt ist. Die Bibliothek/Mediathek wird in diesem Zeitraum in aufbereiteten Interimsräumen auf dem Campusgelände untergebracht, um einen uneingeschränkten Betrieb zu ermöglichen. Nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen wird die Bibliothek/Mediathek wieder in ihre ursprünglichen Räumlichkeiten zurücktransferiert, wobei der separate Mediatheksraum rückgebaut und zukünftig als Eingangsreich genutzt werden wird. Die etwa zeitgleiche Retrokatalogisierung des Bibliotheksbestands stellt zwar aus logistischer Sicht an der ein oder anderen Stelle eine Herausforderung dar, alles in allem ist die Sanierung für unser Team jedoch ein wegweisendes Ziel, da eine Modernisierung der Räume dringend notwendig und ausdrücklich gewünscht ist.

## Beratungsangebote und Veranstaltungsformate

Bibliotheken werden heutzutage in der Regel nicht mehr als reine Ansammlung von Büchern verstanden – vielmehr sind sie ein bedeutender Kommunikationsort innerhalb ihrer Institution, laden zum Verweilen und Erleben ein.<sup>22</sup> Unser Veranstaltungsangebot beinhaltet u. a. Bibliotheksführungen, die auf Anfrage gebucht werden können, oder die im Rahmen von Veranstaltungsreihen – wie der *Erstsemesterwoche* sowie der *Langen Nacht der Wissenschaften* – stattfinden. Auch themenspezifische Workshops, zum Beispiel über die historische Buch- und Grafiksammlung, oder den jeweiligen Klassenschwerpunkt berücksichtigend, werden regelmäßig angefragt. Neben individuellen Sprechstunden bieten wir in Kooperation mit den Lehrenden der AdBK ferner Blockseminare zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten an. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren wird die Bibliothek/Mediathek nun verstärkt als Kunst-, Experimental- und Ausstellungsfläche genutzt: Die lange Fensterfront der Bibliothek, die hohe Transparenz zum restlichen Akademiegelände generiert, bietet sich besonders im Rahmen der *Jahresausstel-*

**Abb. 6**

Fensterfront der Sep Ruf'schen Pavillonarchitektur mit Blick auf die Bibliothek/Mediathek.

© AdBK Nürnberg,  
Foto: Emmi Heckel

lung als Kurationsfläche an. Abteilungsübergreifende Synergien schaffen wir auch, indem wir die große Raumfläche für Performances und Installationen, die teils in Kooperation mit *LEONARDO-Zentrum für Kreativität und Innovation*<sup>23</sup> realisiert werden, bereitstellen. Ein besonderes Highlight war in den vergangenen Monaten unser sog. „Edit-A-Thon“, welcher in Kooperation mit der Klasse für *Networked Materiality*<sup>24</sup>, der Community *ART+FEMINISM*<sup>5</sup> sowie den *WomenEditors*<sup>26</sup> aus der Erlanger Stadtbücherei stattfand. Neben allgemeinem Know-how zur Bearbeitung von Wikipedia-Artikeln, wurden vorhandene Beiträge zu (ehemaligen) Künstlerinnen der AdBK erweitert/angepasst, um dadurch einen Beitrag zu ihrer öffentlichen Repräsentation und Sichtbarkeit zu leisten. Für die Zukunft sind Buchpräsentationen und Lesungen geplant, engere Kooperationen mit den viel genutzten Werkstätten sind ebenso aussichtsreich.

### Fachliches Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit

Zahlreiche kleinere Bibliotheken (Stichwort: OPL) sind oftmals durch „berufliche Isolation“<sup>27</sup> gekennzeichnet und deshalb besonders auf ein stabiles und weitreichendes Netzwerk sowie auf kontinuierliche Weiterbildung und Teilnahme an Fachkongressen angewiesen.<sup>28</sup> Inzwischen ist die Bibliothek/Mediathek der AdBK Nürnberg Mitglied in der *AKMB*, im *VDB* und *dbv*, darüber hinaus haben wir Kontakt zu zahlreichen Akademiebibliotheken im deutschsprachigen Raum aufgebaut, der besonders im Kontext von Schriftentausch oder Staff Mobility besteht. Für eine verbesserte Sichtbarkeit wird

der Webauftritt der Bibliothek/Mediathek gemeinsam mit der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stetig angepasst. Aktuelle Informationen – wie Neuerwerbungen, Veranstaltungshinweise, Sonstiges – werden im Newsletter der AdBK sowie im internen Akademiechat veröffentlicht. Eine abteilungsspezifische Social-Media-Präsenz ist aktuell nicht geplant, was sich zukünftig jedoch noch ändern kann. Gestalterische Arbeiten, darunter die abgrenzend zur Akademie-CI eingeführte Bibliotheks-CI, Flyer<sup>29</sup>, Veranstaltungsplakate, Raumpläne, Fotografien oder Informationstafeln, setzen wir in der Regel selbst um, wobei wir auch äußerst dankbar auf die Expertise des hausinternen Fachpersonals zurückgreifen.

### Schlussbemerkung

Mit diesem kurzen Porträt unserer Einrichtung sollte erneut das vielseitige Spektrum aufgezeigt werden, das Bibliotheken heutzutage parallel zu den rapiden gesellschaftlichen Veränderungen bedienen müssen, und Arbeitsprozesse deshalb stets mit verschärftem Blick vorangetrieben werden sollten. Bedacht werden muss schlussendlich aber immer, dass sich jede Institution durch ihre Individualität auszeichnet und sich nach ihren entsprechenden Zielgruppen ausrichten sollte. Alle aufgeführten Herausforderungen beiseitnehmend, darf jedoch nie die intrinsische Motivation vergessen werden – das persönliche „wieso, weshalb, warum“ von Bibliothekar\*innen – was ich in meinem Fall immer gerne mit den Worten des italienischen Schriftstellers Umberto Eco (1932–2016) ausdrücke: „Die Kunst des Bücherliebens.“<sup>30</sup>

1. Vgl. Tacke, Andreas, „Sie nimmt weg und glättet“. Zu den Anfängen einer akademischen Künstlerausbildung in Nürnberg: 1662. In: Akademie der Bildenden Künste Nürnberg (Hg.), *350. Akademie der Bildenden Künste Nürnberg*, Nürnberg 2012, S. 28–45, hier S. 29. – Vgl. Gerstl, Doris, *Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Vorwort von Ulla Mayer*, Nürnberg 2004, S. 8. – Vgl. *Akademie der Bildenden Künste Nürnberg*, hg. von Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Nürnberg 1999, S. 32–34. – Vgl. Kluxen, Andrea M., *Die Geschichte der Kunstakademie in Nürnberg 1662–1998*. In: *Jahrbuch für fränkische Landesforschung* 59 (1999), S. 167–207, hier S. 167 ff. – Ein aktueller Überblick über alle wesentlichen Publikationen zur Geschichte der AdBK kann über folgenden Link aufgerufen werden: [https://adbk-nuernberg.de/sitel/assets/files/5242/adbk\\_forschungsliteratur.pdf](https://adbk-nuernberg.de/sitel/assets/files/5242/adbk_forschungsliteratur.pdf) [letzter Zugriff: 16.05.2024].
2. <https://adbk-nuernberg.de/akademie/selbstverstaendnis/> [letzter Zugriff: 16.05.2024].
3. Zur Hochschularchitektur vgl. Bramkamp, Anja, *Erweiterung der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg*. In: *Bauwelt* 104 (2013), S. 16–23. – Vgl. Dickel, Hans, *Die Akademie der bildenden Künste Nürnberg nach 1945 und die Didaktik ihrer Architektur (Sep Ruf)*. In: Ruppert, Wolfgang (Hg.), *Zwischen Deutscher Kunst und internationaler Modernität*, Weimar 2007, S. 169–180.
4. Diesem Bestand geht eine umfangreiche kunsthistorische Glasdia- und Diasammlung voraus, die zukünftig digitalisiert werden soll.
5. Lediglich in neueren Publikationen wird die Abteilung im Zuge von sog. „Säuberungsaktionen“ durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933 erwähnt. – Vgl. *Geartete Kunst. Die Nürnberger Akademie im Nationalsozialismus*, hg. von Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Ausst.-Kat. Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg, Nürnberg 2012, S. 17, 44–46.
6. Vgl. Staatsarchiv Nürnberg, StAN Rep. 294/1 (ehem. 246).
7. Vgl. Göschel, Johann Philipp, *Die Kunstgewerbeschule Nürnberg. Eine Säkularschrift zur Feier des 200jährigen Bestehens der Akademie*, Nürnberg 1862, S. 12. – Vgl. Staatsarchiv Nürnberg, StAN Rep. 294/1 (ehem. 246), Nr. 6.
8. Vgl. ebd.
9. Vgl. Staatsarchiv Nürnberg, StAN Rep. 294/1 (ehem. 246), Nr. 94.
10. Vgl. Murr, Christoph Gottlieb, *Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in das H. R. Reichsfreien Stadt Nürnberg und auf der hohen Schule zu Altdorf nebst einem chronologischen Verzeichnisse der von Deutschen, insonderheit Nürnbergern, erfundenen Künste, vom XIII Jahrhundert bis auf jetzige Zeiten*, Nürnberg 1778 und 2. Aufl. 1801, S. 448 f. – Vgl. Müller, Christian Gottlieb, *Kurze Beschreibung der Reichsstadt Nürnberg. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde, zunächst aber für Reisende, Nebst einem geometrischen Grundriß von der Stadt*, Nürnberg 1793, S. 199. – Vgl. Roth, Johann Ferdinand, *Nürnberg's kurzgefasste Geschichte mit drey Kupfern*, Nürnberg 1811, S. 503 f. – Vgl. *Neues Taschenbuch von Nürnberg 1819. Enthaltend eine topographisch-statistische Beschreibung der Stadt nebst einer geschichtlichen Einleitung und einem vollständigen Sach- und Namenregister. Mit 9 Kupfern und 3 Vignetten von Geißler, Fleischmann, Duttenhofer, Haldenwang und einem Grundriss*, hg. von Johann Karl von Osterhausen und Georg Christian Wilder, Nürnberg 1819, S. 163. – Vgl. *Handbuch deutscher Bibliotheken*, hg. von Julius Petzoldt, 4. Aufl., Halle an der Saale 1853, S. 280.
11. Vgl. Berninger, Ulrike „... nach Modellen zeichnen und nach Zeichnungen modellieren ...“. *Von der Reichsstädtischen Kunstakademie bis zur Königlich Bayerischen Kunstgewerbeschule*. In: Henkel, Matthias und Ursula Kubach-Reutter (Hg.), *1662–1806. Die Frühzeit der Nürnberger Kunstakademie. Eine Ausstellung der Gemälde- und Skulpturensammlung der Museen der Stadt Nürnberg im Fembohaus*, Ausst.-Kat. Fembohaus Nürnberg, Nürnberg 2012, S. 85.
12. Vgl. Göschel 1862, S. 19. – Vgl. Schwenke, Paul, *Adressbuch der deutschen Bibliotheken* (= Zehntes Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen), Leipzig 1893, S. 282. – Vgl. Schrötter, Georg, *Die Nürnberger Malerakademie und Zeichenschule im Zusammenhang mit dem Kunstleben der Reichsstadt von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis 1821. Nach literarischen und archivalischen Quellen dargestellt*, Würzburg 1908, S. 77.
13. Vgl. Staatsarchiv Nürnberg, StAN Rep. 294/1 (ehem. 246), Nr. 54 u. 78. – Vgl. Brill, Eduard, *Geschichte der Staatsschule für Angewandte Kunst in Nürnberg. Festrede des Direktors Professor Eduard Brill zur Hundert-Jahr-Gedenkfeier am 15. Juli 1933*, Nürnberg 1933, S. 23–25.
14. O. A., *Fortsetzung der Geschichte der Nürnbergerischen Maler Academie vom Jahr 1724 bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1821 nebst Entstehung der Kunstscole und Fortgang derselben bis zum Schluße des Jahres 1828*, f. 12r. In: Staatsarchiv Nürnberg, StAN Rep. 294/1 (ehem. 246), bislang o. Nr.
15. Hammer, Carl, *Denkschrift über das Projekt eines Neubaues der Königl. Kunstgewerbeschule zu Nürnberg*, Nürnberg 1890, S. 18.
16. Vgl. Staatsarchiv Nürnberg, StAN, Rep. 294/1 (ehem. 246), Nr. 83. – Vgl. Brill 1933, S. 47.
17. Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, *Jahresbericht der Kunstgewerbeschule Nürnberg von 1915/16*, Nürnberg 1916, S. 26. In: Stadtarchiv Nürnberg, StadtAN AvPer 259 8°.
18. Interne Aufzeichnungen des Bibliothekspersonals von 1948–1952. – Vgl. Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, *Antrag auf Entschädigung von Sachschäden*. In: Stadtarchiv Nürnberg, StadtAN C 51/I, Nr. 76. – Vgl. Staatsarchiv Nürnberg, StAN Rep. 294/1 (ehem. 246), Nr. 538. – Vgl. Metzger, Pascal und Jana Stolzenberger, „Höchstens Mitläufer“. *Zur Entnazifizierung an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg*. In: Akademie der Bildenden Künste Nürnberg (Hg.), *350. Akademie der Bildenden Künste Nürnberg*, Nürnberg 2012, S. 110–125, hier S. 112.

19. Sandrart, Joachim von, *Eigentliche Nachricht von dem ersten Anfang und erwünschten Fortgang der Nürnbergerischen Mahler-Academie wie solche unter hoher Protection eines doch edlen und hochweisen Raths allhier geführet und unterhalten wird. Entworrfen im Jahr 1724*, Nürnberg 1724. – Besitz der Stadtbibliothek Nürnberg (Signatur: Nor. K. 545); als Dauerlausleih an der AdBK Nürnberg.
20. Das Drittmittelprojekt „Rettet die Schätze der Akademie! Unser historischer Buchbestand benötigt Ihre Hilfe“ wird gefördert von der *Ernst-von-Siemens-Kunststiftung* (Berlin), der *Bayerischen Landesbank* (München) sowie der *Manfred-Roth-Stiftung* (Fürth).
21. Vgl. *Katalog über die Bibliothek der Königl. Kunstgewerbe-Schule Nürnberg*, hg. von Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Nürnberg 1900.
22. Vgl. *Bibliotheken als Orte kuratorischer Praxis (Bibliotheks- und Informationspraxis, Bd. 67)*, hg. von Klaus Ulrich Werner, Berlin und Boston 2021.
23. Vgl. <https://leonardo-zentrum.de/> [letzter Zugriff: 16.05.2024].
24. Vgl. <https://vernetzte.material.it/%C3%A4t/> [letzter Zugriff: 16.05.2024].
25. Vgl. <https://artandfeminism.org/> [letzter Zugriff: 16.05.2024].
26. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WomenEdit/Treffen\\_\(Erlangen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WomenEdit/Treffen_(Erlangen)) [letzter Zugriff: 16.05.2024].
27. Gantert, Klaus, *Bibliothekarisches Grundwissen*, München 2016, S. 27.
28. Vgl. ebd.
29. Link zum Flyer der Bibliothek/Mediathek: [bibliothek\\_mediathek\\_flyer\\_26\\_02\\_2024.pdf](https://bibliothek_mediathek_flyer_26_02_2024.pdf) (adbk-nuernberg.de) [letzter Zugriff: 16.05.2024].
30. Das Zitat stammt aus Eco, Umberto, *Die Kunst des Bücherliebens*. Aus dem Italienischen von Burkhardt Kroeber, Nachdruck, München 2009.